

wieder zur schwedischen Hauptarmee zurückkehren mußte. Am letzten Tag desselben Jahres wurden endlich alle bei der Einnahme der Schanz und Klausz zu Bregenz Gefangenen Ober-Schwabens freigelassen. Der Krieg wütete im Allgäu noch bis zum Spätherbste des folgenden Jahres. Schweden und Kaiserliche überboten sich an Grausamkeit und Zerstörungswut; erst 1650 zogen die letzten Soldaten ab.

Kein Wunder, wenn allenthalben, auch in den Schlössern des Adels die größte Armut eingezogen war. Die Schweden hatten auch die Besitzungen des Freiherrn v. Schellenberg hart mitgenommen, Plünderung, Raub und Brand wütete auch in Rißlegg selbst.<sup>1)</sup>

Johann Christoph der ohnehin das Sparen nicht verstand, war in solcher Not, daß er sogar die Gelder mancher frommen Stiftungen und Kirchen angriff, weshalb ihn der Dekan Mauchle zu Leutkirch zur Rückgabe aufforderte, „um ein solches bei Gott und der Welt verantworten zu können.“

Indeß scheint der Freiherr darüber den Kopf nicht verloren zu haben. Nachdem seine erste Gemahlin Beatrix v. Landsberg i. J. 1636, seine zweite Gemahlin Maria Renata Gräfin v. Hohenzollern i. J. 1648 gestorben war, nahm er am 28. Novbr. 1649 seine dritte, die vermögenslose Maria Anastasia, Freifrau v. Grandmont, die Witwe des Hans Georg Dägelin von Wangen.

Die Familie des

Hans Christoph II., Freiherrn v. Schellenberg † 1655.

I Gemahlin	II. Gemahlin	III. Gem. Maria Anastasia
Beatrix v. Landsberg † vor   März 1635	M. Renata v. Hohenzollern	Freifr. v. Grandmont Witwe des Hans Georg Dägelin v. Wangen.
1. Friedrich Dionys † 1656 Gemahlin Mar. Magdal. v. Neuenstein	1. Ernst Heinrich, † 1659 } starben 2. Philipp Werner, } jung 3. Johann Ulrich, }	Diejelbe hatte keine Kinder.
2. Hermann Marquatt † jung	4. Beatrix, † lebte um 1700	
3. Johann Jakob, Gem. Frein.	5. Elisabeth Kunigunda } Kloste- 6. Maria Salome } frauen	
4. Barbara Gemahl Freiherr	7. Maria,	
Friedr. v. Freiberg 3. Pfingen	Gemahl Baron Ulrich Albrecht v. Muggenthal.	
5. Helena, Odenstau † 1660.		

<sup>1)</sup> Im Inventar der Herrschaft Rißlegg von 1655 heißt es: Fahrnis, zu merken, die bei diesem so lange continuierten Kriegswesen oftmalß bescheneu Ausblünderungen gehabt und eigens gewaltiam genommenen Einquartierungen alle im Schloß vorhandenen Mobilien an Ruchengeschirr, Kisten, Kästen, Bettstätten, Tröge, Betten, Zinnenzeug zc. entweder zerkschlager oder ganz hinweggenommen; wie der Augenschein zu erkennen gibt, daß alles vorhandene nicht über 100 fl wert ist.